

Handreichung für L E H R E N D E

Zum wissenschaftlichen Arbeiten mit KI an der
Technischen Hochschule Rosenheim



KI-generiert mithilfe von chat.openai.com

Inhalt

Intro	3
1. Wissenschaftliches Arbeiten im KI-Zeitalter	4
1.1 Problemlage und Kompetenzentwicklung beim Einsatz von KI	4
1.2 Anforderungen an einen veränderten wissenschaftlichen Arbeits- und Bewertungsprozess	5
2. Rechtliche Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in Zeiten von KI	6
2.1 Plagiate und Urheberrecht.....	6
2.2 Datenschutz und sichere Nutzung von KI	7
3. KI als Hilfsmittel dokumentieren	7
4. Bewertung von Prüfungsleistungen in Zeiten von KI	8
4.1 Beurteilungskriterien anpassen.....	8
4.2 Bewertung von Prüfungsleistungen durch KI	9
Anhang	11
Anhang 1: Vorlage Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme (nach Beispiel der Universität Hohenheim)	11
Anhang 2: Ausfüllhilfe Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme (nach Beispiel der Universität Hohenheim)	13

Intro

Die TH Rosenheim sieht (generative) KI als sinnvolles Werkzeug in Forschung, Lehre und Verwaltung. Im Positionspapier vom 15.02.2024 werden folgende Aspekte behandelt:

- Bedeutung von (generativer) KI für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende
- Was ist generative KI?, Was kann generative KI?, Was kann generative KI nicht?
- Wie kann Hochschullehre, Forschung und Hochschulverwaltung im Zeitalter von generativer KI gelingen?
- Prüfungsrechtliche Aspekte und Datenschutz

Offen bleibt, wie Lehre und Prüfungen angepasst werden (z.B. Bachelor-/Masterarbeiten). Wegen der schnellen Entwicklung von KI gibt es keine festen Lösungen, und jede Disziplin braucht individuelle Anpassungen.

Diese Handreichung basiert auf einem Workshop der Fakultät HTB (SoSe 2024) und konzentriert sich auf textbasierte Prüfungen (z.B. Bachelor-/Masterarbeiten). Kapitel 1 beschreibt Änderungen im wissenschaftlichen Arbeiten durch KI. Weitere Kapitel behandeln rechtliche Grundlagen, Dokumentationsprozesse und ein neues Bewertungssystem. Der Anhang enthält Vorlagen. Die Empfehlungen dieser Handreichung basieren auf einschlägigen Quellen.¹

¹ Bucher, U., Holzweißig, K., Schwarzer, M. (2024). *Künstliche Intelligenz und wissenschaftliches Arbeiten*. ChatGPT & Co.: Der Turbo für ein erfolgreiches Studium. München: Franz Vahlen¹

DFG (2023). Stellungnahme des Präsidiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Einfluss generativer Modelle für die Text- und Bilderstellung auf die Wissenschaften und das Förderhandeln der DFG. Gefunden am 03.06.2024 unter <https://www.dfg.de/resource/blob/289674/ff57cf46c5ca109cb18533b21fba49bd/230921-stellungnahme-praesidium-ki-ai-data.pdf>

HFD (2024). „Visionen einer Prüfungskultur“ https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2024/01/HFD_Diskussionspapier_28_Vision-einer-neuen-Pruefungskultur_final.pdf

Hochschule Bayern e.V. (2025). KI-Leitlinie Hochschullehre. Empfehlungen zum Umgang mit KI in der Lehre der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen. Hochschule Bayern e.V. https://www.hochschule-bayern.de/fileadmin/daten/Positionspapiere/KI-Leitlinie_Hochschule-Bayern-19052025.pdf (Stand vom 26.11.2025).

Universität Hohenheim (o.J.) Erklärung zur Verwendung von generativer KI. Gefunden am 03.06.2024 unter <https://www.uni-hohenheim.de/einsatz-von-generativer-ki-in-pruefungen#c560357>

1. Wissenschaftliches Arbeiten im KI-Zeitalter

1.1 Problemlage und Kompetenzentwicklung beim Einsatz von KI

Der Einsatz von (isb. generativer) KI in akademischen Prüfungen verändert das wissenschaftliche Arbeiten grundlegend. Während anfängliche Ängste, dass KI komplexe Fragestellungen autonom lösen könnte, als unbegründet gelten (Bucher, Holzweißig & Schwarzer, 2024), bietet KI-Tools eine sinnvolle Unterstützung bei Teilaufgaben wie Literaturrecherche, Datenanalyse oder sprachlichen Korrekturen. Die eigentliche Lösung und Strukturierung der komplexen Problemstellung bleibt jedoch die Aufgabe der Studierenden.

Kompetenzen, die erhalten bleiben sollen:

- Vertiefung des Fachwissens durch Selbstmanagement
- Strukturierung komplexer Probleme
- Informationskompetenz und Bewertung von Quellen
- Kritische Analyse von Forschungsergebnissen
- Klare und strukturierte Kommunikation
- Ethisches und integriertes Handeln

Gefahren beim missbräuchlichen Einsatz von KI:

- Fehlende Vertiefung und kritisches Denken
- Ungenauigkeit oder Fehler in KI-generierten Inhalten
- Verletzung ethischer Standards und akademischer Integrität
- Plagiatsgefahr
- Verstärkung von Vorurteilen und Missachtung des Datenschutzes

Potenziale beim verantwortungsvollen Einsatz von KI:

- Effizienzsteigerung bei Recherche und Datenanalyse
- Unterstützung in Konzeptentwicklung und Schreibprozessen
- Förderung von KI-Kompetenz (AI-literacy)² und Datenkompetenz (data literacy)³

² **AI Literacy:** ist die Fähigkeit, grundlegende Konzepte und Funktionsweisen künstlicher Intelligenz zu verstehen und anzuwenden. Dies umfasst die Nutzung von KI-Tools sowie das kritische Bewerten und Interpretieren der Ergebnisse, um fundierte Entscheidungen zu treffen.

³ **Data Literacy:** ist die Fähigkeit, Daten zu sammeln, zu verstehen, zu analysieren und zu interpretieren, um sinnvolle Schlussfolgerungen zu ziehen und fundierte Entscheidungen zu treffen. Dies beinhaltet Kenntnisse in Datenquellen, Datenmanagement, statistischen Methoden und der Kommunikation von Analyseergebnissen.

1.2 Anforderungen an einen veränderten wissenschaftlichen Arbeits- und Bewertungsprozess

Um die Qualität akademischer Prüfungsleistungen zu sichern, sind Anpassungen im wissenschaftlichen Arbeitsprozess erforderlich. Folgende Ansätze dienen als Orientierungshilfe:

- a) **Abgestimmte Vorgehensweise durch Lehrende:** Einheitliche und koordinierte Herangehensweise aller Lehrenden, um Konsistenz und Fairness sicherzustellen. Studierende müssen über die Regelungen informiert sein.
- b) **Qualifizierung der Lehrenden:** Lehrende sollten sich regelmäßig zu KI und deren Einsatz in der Lehre weiterbilden (siehe Angebote der TH Rosenheim).
- c) **Qualifizierung der Studierenden:** Studierende müssen im Umgang KI-Tools mit Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens geschult werden (z.B. im Rahmen der PLV).
- d) **Erhalt wissenschaftlicher Standards:** Studierende sollen hochwertige wissenschaftliche Quellen korrekt verwenden und KI-generierte Vorschläge kritisch prüfen, um Fehlinformationen zu vermeiden. Studierende sollten ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass KI-Systeme keine eigenständigen Literaturquellen darstellen. Die Verantwortung für den gesamten Inhalt der Arbeit liegt vollständig bei den Studierenden. Alle Aussagen, die nicht von ihnen selbst stammen, müssen stets durch geeignete Primärquellen belegt werden. Zwar kann KI bei der Recherche unterstützen und auf relevante Quellen verweisen, sie darf jedoch aufgrund fehlender Urheberschaft nicht als eigenständige Literaturquelle zitiert werden. Die Nutzung von KI-Werkzeugen sollte deshalb in einem eigenständigen Anhang angegeben werden (Hochschule Bayern e.V. – KI Leitlinie Hochschullehre, 2025, S.27 – 28).
- e) **Dokumentation verwendeter KI-Hilfsmittel:** Einheitliche Dokumentation der verwendeten KI-Tools, wie in Kapitel 4 beschrieben.
- f) **Anpassung des Betreuungsprozesses:** Die Themenwahl soll kreativ sein und eigenständige Arbeit fördern, wobei Aufgaben, die leicht durch KI erledigt werden können, vermieden werden. Unterstützung und Feedback müssen an den fachspezifischen Einsatz von KI-Tools angepasst werden. Fragen in mündlichen Prüfungen sollten insb. die Eigenständigkeit prüfen.
- g) **Anpassung des Beurteilungsprozesses:** Die Beurteilungskriterien sollten regelmäßig überprüft und aktualisiert werden, um neuen technologischen Anforderungen gerecht zu werden (siehe Vorschlag in Kapitel 5).

2. Rechtliche Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in Zeiten von KI

2.1 Plagiate und Urheberrecht

Der Einsatz KI-gestützter Werkzeuge verändert die Entstehung wissenschaftlicher Arbeiten. Grundprinzip ist, dass die Verantwortung für Inhalt, Korrektheit und Quellenprüfung vollständig bei den Studierenden verbleibt⁴. Um wissenschaftliche Integrität sicherzustellen, gelten folgende Grundsätze:

- **Transparente Offenlegung:** KI-Werkzeuge können Inhalte erzeugen, umformulieren oder analysieren. Ihre Nutzung muss in Art und Umfang offengelegt werden; eine nicht offengelegte Nutzung kann als Täuschung gewertet werden.
- **Eigenständige Quellenprüfung:** KI-Tools können falsche oder erfundene Quellen generieren. Studierende prüfen alle Quellen eigenständig und verwenden nur tatsächlich existierende, zitierfähige Primärquellen. Die Verantwortung für die Richtigkeit liegt beim Menschen.
- **Urheber- und Datenschutz beachten:** KI-generierte Inhalte sind meist urheberrechtsfrei, können jedoch auf geschütztem Material basieren oder sensible Daten betreffen. Entsprechend sind urheber- und datenschutzrechtliche Vorgaben einzuhalten.
- **KI ersetzt keine Eigenleistung:** Studierende müssen nachvollziehbar darstellen, welche Schritte eigenständig erbracht wurden und dies auch verteidigen können (z.B. im Rahmen der Abschlusspräsentation). Hierzu gehört die Reflexion der KI-Nutzung, die Begründung eigener Entscheidungen und die Übertragung auf selbstständige Analyse- oder Problemlösungsprozesse.
- **KI ist keine zitierfähige Quelle:** KI-Systeme besitzen keine Urheberschaft. KI-Ausgaben dürfen nicht als Literaturquelle zitiert werden und müssen stets durch geeignete Primärquellen abgesichert werden. Die Dokumentation der KI-Nutzung erfolgt in einem separaten Anhang, nicht im Literaturverzeichnis.⁵

⁴ Deutsche Forschungsgemeinschaft (2025). Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Kodex (Version v3). <https://doi.org/10.5281/zenodo.14281892> (Stand vom 10.12.2025).

⁵ Hochschule Bayern e.V. (2025). KI-Leitlinie Hochschullehre. Empfehlungen zum Umgang mit KI in der Lehre der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen. Hochschule Bayern e.V. https://www.hochschule-bayern.de/fileadmin/daten/Positionspapiere/KI-Leitlinie_Hochschule-Bayern-19052025.pdf (Stand vom 26.11.2025).

2.2 Datenschutz und sichere Nutzung von KI

Der Einsatz KI-gestützter Werkzeuge kann datenschutz- und sicherheitsrelevante Risiken bergen. Viele KI-Systeme speichern, analysieren oder verwenden eingegebene Daten weiter. Für eine verantwortungsvolle Nutzung gelten daher folgende Grundsätze:

- **Keine personenbezogenen oder sensiblen Daten in externe KI-Systeme eingeben:** Dazu zählen: Name, Matrikelnummer, Gesundheitsdaten, Adressen, Firmeninhalte, Praktikumsdaten, interne Dokumente oder Prüfungsleistungen. Diese dürfen nur in von der Hochschule bereitgestellten bzw. geprüften Systemen verarbeitet werden.
- **Unternehmensdaten schützen:** Daten aus Betrieben, Praktika oder Abschlussarbeiten dürfen nicht in öffentliche KI-Systeme hochgeladen werden. Dies kann gegen Vertraulichkeits- und Datenschutzvereinbarungen verstoßen.
- **Datenschutzkonforme Tools nutzen:** Greifen Sie bevorzugt auf KI-Anwendungen zurück, die den EU-Datenschutzstandards entsprechen
- **KI zur Unterstützung, nicht zur Datenweitergabe nutzen:**
 - *Erlaubt sind z.B.:* Strukturierung von Ideen, sprachliche Glättung, Inspiration für Formulierungen.
 - *Nicht erlaubt: z.B.:* Hochladen kompletter Texte, die personenbezogene Daten enthalten, Übermittlung vertraulicher Inhalte, Nutzung von KI zur Bewertung oder Analyse anderer Personen.

Indem diese Grundsätze beachtet werden, wird sichergestellt, dass die KI-Nutzung verantwortungsvoll, datenschutzkonform und mit den Regeln der Hochschule vereinbar ist.

3. KI als Hilfsmittel dokumentieren

Die Dokumentation der KI-Nutzung soll den Einsatzprozess transparent machen, ohne dabei jede einzelne Interaktion im Detail aufzuführen. Im Mittelpunkt steht der reflektierte und zielgerichtete Einsatz von KI zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen sowie die Darstellung der daraus resultierenden, inhaltlich relevanten Ergebnisse. Die empfohlene Dokumentation der verwendeten KI-Technologien kann unterschiedlich gestaltet sein, von einer einfachen Nennung bis hin zu detaillierten Beschreibungen oder Protokollen der Prompts und Ergebnisse. Unsere Empfehlung basiert auf den Vorgaben der Universität Hohenheim.

Zudem wird empfohlen, die bestehende Eigenständigkeitserklärung um eine Erklärung zur Nutzung generativer KI zu erweitern. Die genaue Ausgestaltung dieser Erklärung liegt im Ermessen der Gutachtenden, jedoch wird eine fakultätsspezifische Vorlage samt Ausfüllhilfe bereitgestellt (Anhang 1: Vorlage; Anhang 2: Ausfüllhilfe).

Die Vorlage enthält eine Erklärung, welche KI-Tools genutzt wurden. Weiterhin erklärt die prüfende Person, über die Funktionen und Grenzen der Tools informiert zu sein, übernommene Passagen gekennzeichnet und geprüft zu haben sowie die Verantwortung für alle getroffenen Aussagen zu übernehmen. Eine abschließende Tabelle dokumentiert den konkreten Einsatz der KI-Tools.

4. Bewertung von Prüfungsleistungen in Zeiten von KI

4.1 Beurteilungskriterien anpassen

Traditionell basieren die Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten auf Kriterien wie Problemrelevanz, theoretischer Fundierung, fachlicher Korrektheit, strukturiertem Vorgehen, Formalien und Sprache. Mit dem Einsatz von (generativen) KI-Tools, die Aufgaben wie Literaturrecherche, Datenerfassung, Datenverarbeitung und sprachliche Optimierung übernehmen können, verändert sich die Kompetenzentwicklung der Studierenden. Besonders die sprachliche Qualität, die bisher oft als Indikator für die Gesamtqualität einer Arbeit diente, wird zunehmend durch KI unterstützt. Dies erfordert eine Anpassung der Bewertungskriterien.

Sprachliche Qualität: Während eloquente, fachlich korrekte Sprache weiterhin wichtig ist, sollte sie nun als Grundvoraussetzung gelten. Verstöße gegen diese Standards könnten zu Punktabzug führen, da die sprachliche Qualität mithilfe von KI leichter zu erreichen ist.

Andere Bewertungskriterien: Auch andere Kriterien wie inhaltlicher Tiefgang und die theoretische Fundierung sind von der Nutzung von KI-Tools betroffen. Es wird vorgeschlagen, den Anspruch in diesen Bereichen zu erhöhen.

In Tabelle 1 wird ein Vorschlag zur Anpassung der Bewertungskriterien dargestellt:

Tabelle 1: Vorschlag für die Anpassung der Bewertungskriterien

Bewertungskriterien	Anpassungsvorschlag
Problemrelevanz	gleichbleibend
Theoretische Fundierung und Stand der Technik/Forschung	erhöhter Anspruch
Fachliche Korrektheit, inhaltlicher Tiefgang und kritische Auseinandersetzung	erhöhter Anspruch
Strukturiertes Vorgehen: analytisch, systematisch, begründet	gleichbleibend
Formalien: Layout, Zitiertechnik	um Dokumentation der KI Verwendung ergänzen
Sprache: fachlich, wissenschaftlich, korrekt	als Standard voraussetzen (ggf. Punktabzug)

Zukunftsperspektive: Diese Anpassungen sind möglicherweise nur eine Interimslösung, da sich die Technologie weiterentwickeln wird. Zukünftig könnten mündliche Prüfungen, Portfolios oder prozessbezogene Prüfungsformate eine stärkere Rolle spielen, um die Eigenständigkeit und Kompetenz der Studierenden besser zu messen (vgl. HFD, 2024).

4.2 Bewertung von Prüfungsleistungen durch KI

Der Einsatz von KI zur Korrektur und Bewertung von Prüfungsleistungen ist äußerst umstritten. Ähnlich wie in anderen kritischen Bereichen, in denen über das Schicksal von Menschen entschieden wird, wie etwa in Gerichtssälen, wird der Einsatz von KI in Bildungsinstitutionen kontrovers diskutiert. Zwei zentrale Probleme stehen dabei im Fokus:

Problem des Urheberrechts, Geheimschutzes und Datenschutzes: Die Einhaltung des *Urheberrechts* muss auch und insbesondere bei der Bewertung von Prüfungsleistungen grundsätzlich gewahrt werden. In diesem Sinne ist bei der Verwendung von (vortrainierten) KI-Modellen darauf zu achten, dass die Verletzung von Urheberrechten sowohl bei der Eingabe von Inhalten (Texte, Bilder, Videos, Audiodateien, Code etc.) über Prompts oder andere Schnittstellen, als auch bei der Verwendung von Ergebnissen vermieden wird (vgl. Hochschule Bayern e.V. – KI Leitlinie Hochschullehre, 2025, S.15).

Aufgrund des *Geheimschutzes* ist auch und insbesondere das Verbot der Eingabe von Verschlusssachen und Dokumenten (bspw. Unternehmensdaten in Abschlussarbeiten) mit schutzbedürftigen Inhalten in fremdbetriebene KI-Anwendungen und solche im Nicht-EU-Ausland zu beachten (vgl. Hochschule Bayern e.V. – KI Leitlinie Hochschullehre, 2025, S.15).

Beim Einsatz von KI-Werkzeugen zur Bewertung von Prüfungsleistungen sind auch und insbesondere die geltenden *datenschutzrechtlichen Bestimmungen* zu beachten. Bei der Eingabe von Prompts (inkl. Upload von Dateien) sowie dem Umgang mit KI-generierten Inhalten bedeutet dies ein grundsätzliches Verbot der Eingabe [und Verarbeitung] personenbezogener Daten, d. h. keine Angaben, die Rückschlüsse auf Personen zulassen (z. B. Namen, ggf. können auch schon Ortsangaben oder der Hochschulname Rückschlüsse zulassen). Des Weiteren gilt für KI-Nutzende, personenbezogene Daten, die gegebenenfalls in der Ausgabe von KI-Anwendungen enthalten sind, keiner Weiterverarbeitung zuzuführen (vgl. Hochschule Bayern e.V. – KI Leitlinie Hochschullehre, 2025, S.14 – 15).

Problem der Fairness und Transparenz: Obwohl KI-Systeme ohne persönliche Werte oder Präferenzen arbeiten, basieren sie auf Trainingsdaten, die möglicherweise verzerrt oder diskriminierend sein können. Dies kann zu unfairen Beurteilungen führen, insbesondere wenn

bestimmte Gruppen durch die Daten ungleich behandelt werden. Solche Fehler könnten zu unbeabsichtigten Diskriminierungen führen.

Problem der Zuverlässigkeit und Differenzierung: KI-Modelle leiden unter dem bekannten Problem der "Halluzination", was bedeutet, dass sie manchmal falsche Informationen generieren. Bei der Bewertung kann dies zu fehlerhaften Ergebnissen führen. Zudem sind KI-Systeme oft nicht in der Lage, subtile Unterschiede in der Leistung zu erkennen, was zu einer pauschalen Einteilung in grobe Kategorien wie "gut", "mittel" und "schlecht" führen kann. Eine differenzierte Bewertung, die individuelle Leistungen präzise würdigt, ist daher schwierig.

Im Lernprozess hingegen – etwa bei Zwischenfeedbacks oder Peer-Feedback – wird der Einsatz von KI-Chatbots als hilfreich angesehen, da dieser Einsatz keine schwerwiegenden Konsequenzen für die Lernenden hat. Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass KI-Feedback fehleranfällig ist und die Lernenden sich dieser Limitationen bewusst sein sollten.

Anhang

Anhang 1: Vorlage Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme (nach Beispiel der Universität Hohenheim)

Anlage „Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme“

Bei der Erstellung der Arbeit habe ich die folgenden auf künstlicher Intelligenz (KI) basierten Systeme⁶ benutzt:

	KI-System	Homepage/Link des Tools
1.		
2.		
3.		
4.		
.....		

Ich erkläre weiterhin, dass ich

- mich aktiv über die Leistungsfähigkeit und Beschränkungen der oben genannten KI-Systeme informiert habe,
- keine personenbezogenen oder vertraulichen Daten in externe KI-Systeme eingegeben habe,
- überprüft habe, dass die mithilfe der oben genannten KI-Systeme generierten und von mir übernommenen Inhalte faktisch richtig sind,
- mir bewusst bin, dass ich als Autor/Autorin dieser Arbeit die Verantwortung für die in ihr gemachten Angaben und Aussagen trage.

Die oben genannten KI-Systeme habe ich wie im Folgenden dargestellt eingesetzt.

(Fortsetzung nächste Seite)

⁶ Wenn Sie unsicher sind, ob Sie eine verwendetes KI-System angeben müssen, wenden Sie sich an Ihren/Ihre Betreuer/Betreuerin.

Arbeitsschritt	Eingesetzte(s) KI-System(e)	Beschreibung der Verwendungsweise
Generierung von Ideen und Konzeption der Arbeit		
Literatursuche		
Literaturanalyse		
Literaturverwaltung und Zitationsmanagement		
Auswahl von Methoden und Modellen		
Datensammlung und -analyse		
Generierung von Programmcodes		
Erstellung von Visualisierungen		
Interpretation und Validierung		
Strukturierung des Texts der Arbeit		
Übersetzung des Texts der Arbeit		
Vorbereitung der Präsentation des Texts		
Sonstiges		

Ort, Datum

Unterschrift

Anhang 2: Ausfüllhilfe Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme (nach Beispiel der Universität Hohenheim)

Anlage „Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme“

Bei der Erstellung der Arbeit habe ich die folgenden auf künstlicher Intelligenz (KI) basierten Systeme⁷ benutzt:

	KI-System	Homepage/Link des Tools
1.	ChatGPT (entsprechende Version XY)	https://www.chatgpt.com/
2.	Perplexity	https://www.perplexity.ai
3.	Mindverse	https://www.mind-verse.de/
4.	ResearchRabbit	https://www.researchrabbit.ai/
5.	DeepL Write	https://www.deepl.com/de/write
6.	Transkriptor	https://transkriptor.com/de/
7.	MAXQDA AI Assist	https://www.maxqda.com/de/produkte/ai-assist
8.	Scispace	https://typeset.io/
9.	KREA	https://www.krea.ai/home
10.	LookX AI	https://www.lookx.ai/
...		

Ich erkläre weiterhin, dass ich

- mich aktiv über die Leistungsfähigkeit und Beschränkungen der oben genannten KI-Systeme informiert habe,
- keine personenbezogenen oder vertraulichen Daten in externe KI-Systeme eingegeben habe,
- überprüft habe, dass die mithilfe der oben genannten KI-Systeme generierten und von mir übernommenen Inhalte faktisch richtig sind,
- mir bewusst bin, dass ich als Autor/Autorin dieser Arbeit die Verantwortung für die in ihr gemachten Angaben und Aussagen trage.

Die oben genannten KI-Systeme habe ich wie im Folgenden dargestellt eingesetzt.

Arbeitsschritt	Eingesetzte(s) KI-System(e)	Beschreibung der Verwendungsweise
Generierung von Ideen und Konzeption der Arbeit	1. Perplexity 2. ChatGPT 3. LookX AI 4. KREA	1. als Suchmaschine 2. zur Generierung und Testung von ersten Fragestellungen, Ansätzen und Ideen; von ChatGPT erstellte Listen dienten als Inspiration; keine der Vorschläge von ChatGPT wurden direkt übernommen mit Ausnahme von [XY]

⁷ Wenn Sie unsicher sind, ob Sie eine verwendetes KI-System angeben müssen, wenden Sie sich an Ihren/Ihre Betreuer/Betreuerin.

		3. & 4. Erstellen von KI-basierten Renderings zur Ideengenerierung für mein Projekt im Bereich Möbeldesign/architektonisches Gesamtkonzept; Abgleich mit bereits umgesetzten, realen Projekten; kritische Reflexion der Machbarkeit/Umsetzbarkeit
Literatursuche	Perplexity	als Suchmaschine
Literaturanalyse	Scispace	Übersicht der Abstracts sowie relevante Ergebnisse und verwendet Datenerhebungsinstrumente entlang meiner Forschungsfrage analysieren; Fragen an die vorgeschlagenen und von mir hochgeladenen Texte; Abgleich der Inhalte
Literaturverwaltung und Zitationsmanagement	ChatGPT	Transformation von Literaturangaben in unterschiedlichen Formaten ins IEEE-Format/APA-Format
Auswahl von Methoden und Modellen	1. ChatGPT 2. Perplexity	1. ChatGPT wurde nach geeigneten Analysemethoden für eine bestimmte Art von Daten gefragt 2. Auf der Basis der Antworten von ChatGPT wurde nach echten Anwendungsbeispielen gesucht und im Anschluss die am besten scheinende Methode von mir ausgewählt
Datensammlung und -analyse	1. Transkriptor 2. MAXQDA AI Assist	1. automatische Audio-Transkription in Text der durchgeführten Interviews; die automatisch generierten Texte wurden anschließend von mir auf ihre Richtigkeit überprüft und stellenweise ausgebessert 2. chatten mit den Daten → automatisierte Analyse der PDF- und Textdokumente, sowie codierter Segmente; erklären lassen markierter Wörter und Textpassagen und abspeichern dieser als Memo; automatisiertes Erstellen von Zusammenfassungen; automatisches Vorschlagen von Haupt- und Subcodes; die ausgegebenen Vorschläge wurden kritisch reflektiert und von mir überarbeitet.
Generierung von Programmcodes	---	---
Erstellung von Visualisierungen	1. Mindverse 2. LookX AI 3. KREA	1. Generierung von alternativen Datenvisualisierungen und Diagrammvarianten; die beste Variante habe ich dann in Excel selbst erstellt 2. & 3. Erstellen von KI-basierten Renderings für mein vorgestelltes Modell

Interpretation und Validierung	ChatGPT	Ideen und Vorschläge zur Interpretation der Daten und Inhalte der Arbeit; alternative Vorschläge, die sich von meiner Interpretation unterscheiden
Strukturierung des Texts der Arbeit	ChatGPT	Generierung von möglichen Gliederungen für die Arbeit; Generierung von Vorschlägen für den Aufbau von Kapiteln
Übersetzung des Texts der Arbeit	ChatGPT DeepL Write	Übersetzungshilfe bei englischsprachigen Fachartikeln
Vorbereitung der Präsentation des Texts	ChatGPT	Vorschläge zur Zusammenfassung der relevanten Stichpunkte der jeweiligen Kapitel
Sonstiges	---	---

Ort, Datum

Unterschrift

17.06.2024

Marianne Muster

Verfasser

Prof. Dr. Sandra Bley und Rebekka Dees

Version: 2. überarbeitenden Fassung

Datum: 16.12.2025

Für die Fakultät für Holztechnik und Bau

Impressum:

Technische Hochschule Rosenheim

Hochschulstraße 1

83024 Rosenheim

Deutschland

Telefon: +49 (0) 8031 805 - 0

Telefax: +49 (0) 8031 805 - 2105

E-Mail: info@th-rosenheim.de

Internet: www.th-rosenheim.de